

Presseinformation

Trotz Wirtschaftskrise: 80 Prozent halten am klimaneutralen Industrieumbau fest – Jobperspektiven entscheiden über den Rückhalt

Essen, den 29. September 2026

Neue europäische Vergleichsstudie von Wittenberg-Zentrum für Globale Ethik und E.ON Foundation: Unterstützung für die Transformation in Deutschland, Frankreich und Polen bleibt hoch – gleichzeitig wachsen Ungewissheit und Fairnesszweifel

Trotz angespannter Wirtschaftslage und wachsendem Druck auf den Industriestandort halten Beschäftigte mehrheitlich am klimaneutralen Umbau der Industrie fest. Zu diesem Ergebnis kommt die Studie „**Klimaneutrale Industrie: Orientierungen für eine faire Transformation in Europa**“, die das **Wittenberg-Zentrum für Globale Ethik (WZGE)** in Zusammenarbeit mit der **E.ON Foundation** in Deutschland, Frankreich und Polen durchgeführt hat. Die Ergebnisse wurden heute erstmals im Rahmen der Jahreskonferenz des Rates für Nachhaltige Entwicklung vorgestellt.

Wesentliche Trends

- **Keine Kehrtwende erkennbar: Unterstützung für Tempo des klimaneutralen Industrieumbaus bleibt stabil.** Vier von fünf Beschäftigten lehnen eine Verlangsamung des klimaneutralen Industrieumbaus ab. Nur eine Minderheit will die Klimaziele verschieben.
- **Persönliche Jobperspektive positiver bewertet als allgemeine Aussichten – aber Ungewissheit dominiert.** Insgesamt blicken Beschäftigte skeptischer auf die Beschäftigungsaussichten. Dabei bewerten sie weiterhin ihre persönliche Perspektive deutlich positiver als die allgemeine. Den größten Anteil machen aber unverändert die Unentschlossenen aus.
- **Zunehmende Zweifel an der Fairness des Industrieumbaus.** Die Lasten der Transformation sehen die Beschäftigten – aus allen sozialen Gruppen – überwiegend ungerecht verteilt. Im Nachteil sehen sie mehrheitlich Menschen mit niedrigen und mittleren Einkommen. Die eigene Bereitschaft, einen Beitrag zur klimaneutralen Industrie zu leisten, bleibt zwar stabil. Das Vertrauen in die Mitwirkung anderer sinkt dagegen merklich.

Zentrale Analysen

- **Auf die Unentschlossenen kommt es an.** Unter den Beschäftigten gibt es Transformationsüberzeugte mit hoher Präferenz für das Thema Klima, die keine Ansprache brauchen. Und es gibt Transformationsgegner mit hoher Präferenz für Parteien am rechten Rand, die keine Ansprache wollen. Wer den Wandel vorantreiben will, muss vor allem jene gewinnen, die in ihrer Haltung noch unentschieden sind.

Presseinformation

- **Beschäftigung und Fairness motivieren Beiträge.** Unterstützer und Gegner des Wandels unterscheiden sich hauptsächlich dadurch, ob sie eine persönliche Jobperspektive erkennen und inwieweit sie Lasten und Erträge der Transformation als fair verteilt wahrnehmen. Wer eine persönliche Jobperspektive erkennt, bevorzugt außerdem ein höheres Transformationstempo. Daraus folgt: Wer Beschäftigte für den Wandel halten und gewinnen will, sollte Beschäftigung und Fairness besonders adressieren.
- **Jobperspektiven erhöhen außerdem die Zahlungsbereitschaft.** Der experimentelle Studienteil zeigt: Weder die Aussicht auf mehr staatliche Vorinvestitionen noch auf mehr nationale Unabhängigkeit würden die Bereitschaft der Beschäftigten für zusätzliche Abgaben (bis zu 1 % des Haushaltsnettoeinkommens) motivieren – wohl aber die Aussicht auf positive Beschäftigungseffekte. Wer mehr Zahlungsbereitschaft einfordert, sollte umso mehr die Jobaussichten adressieren.

„Wer auf die aktuelle Debatte blickt, könnte meinen, die Unterstützung für die Transformation bröckelt. Unsere Daten zeigen das Gegenteil: Die große Mehrheit der Beschäftigten hält auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten am Ziel einer klimaneutralen Industrie fest. Der Auftrag an Politik und Wirtschaft ist klar: Klimaneutralität darf nicht gegen Wettbewerbsfähigkeit ausgespielt werden. Die Transformation muss beides sichern – wirtschaftliche Stärke und Zukunftsperspektiven für Beschäftigte“, sagt **Stephan Muschick**, Geschäftsführer der E.ON Foundation.

„Unsere Daten zeigen, dass der Rückhalt für eine klimaneutrale Industrie maßgeblich von zwei Faktoren abhängt: von positiven Jobperspektiven und einer fairen Lastenverteilung. Faktisch wollen die Beschäftigten weiterhin mitwirken – solange sie davon ausgehen können, dass es sich für sie lohnt und ihre Anstrengungen nicht von anderen ausgebeutet werden“, sagt **Martin von Broock**, Vorstandsvorsitzender des WZGE.

Über die Studie

Die Studie „Klimaneutrale Industrie: Orientierungen für eine faire Transformation in Europa“ wurde vom WZGE in Zusammenarbeit mit und mit Förderung der E.ON Foundation durchgeführt. Für die aktuelle Erhebungswelle wurden im Juni 2026 insgesamt 6.259 Beschäftigte in Deutschland, Frankreich und Polen durch das Marktforschungsinstitut infas quo GmbH online befragt. Die Stichproben sind hinsichtlich Alter, Geschlecht und Region bzw. Bundesland repräsentativ für die erwerbstätige Bevölkerung der jeweiligen Länder. Die Untersuchung ist Teil einer mehrjährigen Befragungsreihe, die in Deutschland seit 2022 und in Frankreich sowie Polen seit 2025 durchgeführt wird.

Die Daten der Erhebung finden Sie [hier](#).

Über die E.ON Foundation

Die E.ON Foundation ist die Unternehmensstiftung der E.ON SE und arbeitet als eigenständige, gemeinnützige Institution. Sie fördert und entwickelt Projekte an der Schnittstelle von Energie, Gesellschaft und Europa. Ihr Ziel ist es, den Weg zu einer klimaneutralen und fairen Gesellschaft zu unterstützen und gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken. Als anerkannte Expertin für die gesellschaftlichen Dimensionen der Klimatransformation bringt sie Wissen ein, fördert Dialog und schafft Räume für Lösungen – damit Wandel mit und für die Menschen gelingt.

Presseinformation

Über das Wittenberg-Zentrum für Globale Ethik (WZGE)

Das WZGE ist ein Think-Tank für praxisorientierte Wirtschafts-, Unternehmens- und Führungsethik. Seit 1998 arbeitet das Zentrum gemeinnützig, unabhängig und überparteilich an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft. Dabei fokussiert das WZGE ethische Konflikte und wirkt als Impulsgeber, Vermittler, Berater und Brückenbauer.

Für Rückfragen

Michelle Grabutznat

Presse, E.ON Foundation

M: +49 152 59268176, michelle.grabutznat@eon.com